Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 14 (1990)
Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten
Autor: Loeffel, Urs / Reichel, Mathis / Eberhard, Gallus

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neue bücher / noten

Bücher

Gert Holtmeyer (Hrsg.): **Musikalische Erwachsenenbildung**, *Bosse* BE 2359, Regensburg 1989, 332 S., DM 39.50

Der in den letzten Jahren immer stärker werdende Druck auf die Verantwortlichen der Ausbildungsinstitute durch die Forderung einer breitgefächerten Erwachsenenbildung, der «Education permanente», hat auch vor der Musikpädagogik nicht haltgemacht.

Legte die Erziehungslehre in den letzten Jahrhunderten ihr Hauptaugenmerk auf die optimale Förderung der jugendlichen Kräfte und Anlagen, stellt man heute fest, dass ohne eine weiterführende Pädagogik vieles im Sand verläuft, keine sinnvolle Nutzbarmachung ermöglicht wird. Gerade einer kontinuierlichen Bildung ist in Zukunft grösste Aufmerksamkeit zu schenken, insbesondere der musikalischen Erwachsenenbildung, da die neuesten neurologischen und geriatrischen Forschungserkenntnisse klar belegen, wie gross der Stellenwert kreativer Eigentätigkeit mit zunehmendem Alter wird.

Diesen wie vielen anderen Aspekten versucht Gert Holtmeyer in seiner Sammlung von Beiträgen zum Thema gerecht zu werden: «Vielmehr spielt die aller theoretischen Pädagogik zugrunde liegende Ueberzeugung auch hier die ausschlaggebende Rolle, dass es lanfristig allen in der Praxis Tätigen am besten bekommt, wenn ihre gemeinsame Sache systematisch durchdacht und zu diesem Zweck in ihren andragogischen, psychologischen, geschichtlichen institutionellen und pragmatischen Bezügen erforscht wird. ... Ernstzunehmende musikalische Arbeit mit erwachsenen Laien lässt sich nun einmal nicht laienhaft durchführen» (Holtmeyer).

Die Problematik solcher Aufsatz-Sammlungen liegt immer in ihrer Heterogenität und thematischen Anordnung. Holtmeyer versucht in einem ersten Teil, die geschichtlichen Wurzeln der musikalischen Erwachsenenbildung in der BRD aufzuzeigen. Die sieben Beiträge sind an sich aufschlussreich, bilden jedoch kaum eine brauchbare Grundlage zu einer europaweiten Behandlung des Themas. Die innerdeutsche geschichtliche Vergangenheitsbewältigung und die zu einseitig auf Volkshochschulen ausgerichtete Optik vermögen den allgemeinen Ansprüchen des europäischen deutschen Sprachraumes kaum zu genügen.

Ganz anders bieten sich die sehr wertvollen Beiträge von W. Klüppelholz, M. Gellrich, D. Klöckner und F. Grimmer dar, welche vorwiegend psychologische, physiologische und soziologische Grundaspekte wissenschaftlich fundiert und praxisgerecht behandeln. Vieles kann hier vom Unterrichtenden, der mit Erwachsenen zu arbeiten hat, in seine Lehrtätigkeit miteinbezogen und mitberücksichtigt werden. Es ist etwas bedauerlich, dass man zu Beginn des Buches zu sehr durch die erwähnten Essays von der Lektüre des eben besprochenen zweiten und dritten Teils abgehalten wird – ein «Durchhalten» lohnt sich jedenfalls!

Da im Augenblick noch sehr wenig Material zum Thema musikalischer Erwachsenenbildung vorhanden ist, zahlt sich ein Blick in die Textsammlung von Holtmeyer bestimmt aus – eine zweite, neu überarbeitete Auflage müsste sich nochmals mit dem eher vernachlässigbaren historischen ersten Teil befassen, was einer grösseren, breitergefächerten Streuung im deutschsprachigen Kulturraum nur förderlich sein könnte. Alles in allem stellt das vorliegende Buch einen positiven Beitrag zu diesem immer aktueller werdenden Forschungs- und Arbeitsgebiet dar! *Urs Loeffel*

Hrsg: Deutscher Musikrat: **Musikalmanach 1990/91 – Musikleben in der Bundesrepublik Deutschland**, *Bärenreiter/Bosse* BVK 380, Kassel/Regensburg 1989, kartoniert, 832 S., Fr. 48.–

Durch detaillierte Angaben über Verbände, Gesellschaften, Behörden und kulturpolitische Gremien, den Musikunterricht, Aus- und Fortbildungsstätten mit ihren Studiengängen, Förderungseinrichtungen wie Wettbewerbe und Stipendien, Musikbibliotheken und Instrumentensammlungen, Orchester, Ensembles sowie Oper und Kirchenmusik, Festspiele, Kurse und Kongresse, Radio, TV, Fachzeitschriften oder Zeitungen mit Feuilletonredaktionen, der Musikwirtschaft etc. ist der Musikalmanach ein umfassendes Informationsmedium über das deutsche Musikleben vermittels seiner Institutionen. Verschiedene interessante Statistiken und erläuternde Kommentare zu den einzelnen Bereichen ergänzen das reichhaltige Datenmaterial. Ein benutzerfreundlicher Registerteil nach Stichwörtern, Orts- und Personennamen erleichtert die Uebersicht. *RH*

Harald Goertz: **Musikhandbuch für Oesterreich – Oesterreichische Komponisten der Gegenwart**, Eine Publikation des Oesterreichischen Musikrates, *Doblinger* 09 560, Wien 1989, kartoniert, 156 S.

Ein umfangreicher Teil mit Daten, Adressen von allen möglichen Institutionen, Organisationen und weiteren Stellen informiert über das vielfältige Musikleben Oesterreichs. Genannt werden die verschiedenen Musikausbildungsstätten, die kulturellen Instanzen, das Theater- und Konzertwesen bis zur Kirchenmusik, die audiovisuellen und gedruckten Medien und die zahlreichen Gesellschaften, Vereine, Institute und Kontaktstellen im Bereich Musik. Das aktuelle Handbuch verzichtet auf statistische Daten und beschränkt sich auf seine Aufgabe als «Adressbuch». Dafür wird es ergänzt durch eine Uebersicht über 162 österreichische Komponisten der Gegenwart mit biographischen, bibliographischen sowie discographischen Angaben und einem entsprechenden Werkverzeichnis. Neben den zeitgenössischen Komponisten finden aber auch die zahlreichen Musikergedenkstätten (Wirk- und Lebensorte, Ehrengräber) in Oesterreich Aufmerksamkeit und geben dem informativen Handbuch eine eigenständige Note. *RH*

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten folgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden Instrument)

Gitarre

Edvard Grieg: **Lyrische Stücke**, Eine Auswahl für Flöte und Gitarre, *Bärenreiter* BA 8119, DM 9.50

Das altbewährte Duo Flöte-Gitarre erhält mit diesen vier Stücken sehr schönes Material zur Erweiterung des Repertoires. Griegs Epoche hat die Gitarre weitgehend links liegen gelassen. Schade, denn diese Bearbeitungen zeigen, wieviel Charme die Gitarre der Romantik beifügen kann. In dieser Auswahl ist allerdings eine subtile Technik die Voraussetzung. Viele Facetten können erst auf der Oberstufe mit der nötigen Leichtigkeit angegangen werden. Die farbige und lebendige Harmonik wird jeden Gitarristen ansprechen. Etwas problematisch gestaltet sich die Arietta, wo Arpeggien aus fingersatztechnischen Gründen gebrochen werden müssen. Doch mit genügend Legato-Erfahrung lässt sich das weitgehend beheben.

Die vier Stücke kommen aus dem Heft op. 12 (Nrn. 1, 2, 4 und 5). Nun, neun weitere Hefte mit insgesamt 68 Stücken liegen noch zur Bearbeitung vor ...

Gute Aufmachung, Fingersätze, Taktzahlen sorgen für den optischen Zugang.

Reinhard Kaisers: **Akkordbegleitung auf der Gitarre** – auch für Notenfüchse, *Heinrichshofen* N 2139, DM 18.–

Hier liegt ein sehr schönes Heft vor – für jeden Pfad- oder Blauringführer. In grosszügiger Weise gestalten sich 18 Songs auf drei Diagrammen: Melodie mit Text, traditionelle Notenschrift, Tabulatur. Gekrönt wird die Sammlung, wie könnte es anders sein, von «der» Romance. Auf diese folgt eine Karrikatur: Ein Gitarrist flüchtet vor einem nachgeworfenen Blumentopf ... Einige Hinweise zur Notenschrift und zur Zupfbegleitung sind noch angefügt. Eine Einlage zeigt die üblichen Akkorde, und (als einziges brauchbares) eine Tabelle über das Griffbrett. Für einen Unterricht, der Gehörbildung einbezieht, ist diese Ausgabe weitgehend überflüssig. *Mathis Reichel*

Tasteninstrumente

Johann Seb. Bach: **Das Wohltemperierte Klavier I**, Urtext der Neuen Bach-Ausgabe, hrsg. von Alfred Dürr, *Bärenreiter* BA 5191, Fr. 24.–

Obwohl sich alle «Urtext-Ausgaben» im wesentlichen auf das in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin aufbewahrte Autograph von 1722 stützen, gibt es aufgrund des Einbezuges weiterer Quellen wie Abschriften oder verschiedene autographe Werk-Fassungen, Unterschiede in Notentext und Editionskonzept. Neben Hinweisen zur Wiedergabe in einem Kommentarteil können trotz «Urtext» im Kontext des Notenbildes zusätzlich bestimmte Ausführungen zwingend angedeutet werden. Diese die Idee einer Urtext-Ausgabe eigentlich unterlaufende Tendenz will die Bärenreiter-Ausgabe u.a. dadurch umgehen, dass sie auf Fingersatzvorschläge verzichtet, da diese eine bestimmte Artikulation und Verzierungsausführung präjudizieren können. Aber nicht nur deshalb setzt die Bärenreiter-Ausgabe den *mündigen* Klavierspieler voraus; auch in der Ueberlieferung des Notentextes informiert sie über Varianten und Entwicklungsstadien verschiedener gültiger Fassungen und überlässt die Entscheidung dem Spieler. So werden Entscheidungen für eine bestimmte Variante möglich, besonders auch dadurch, dass das Vorwort recht informativ ist. Ausgehend von der Prämisse grösstmöglicher Klarheit in der Notation des Stimmenverlaufs macht diese Ausgabe die Logik der Stimmen überzeugend deutlich. Hätte Bach das obere System (rechte Hand) nicht im Diskantschlüssel geschrieben, müsste dieser Punkt kaum erwähnt werden. Während z.B. andere bekannte Urtext-Ausgaben die Aufteilung der Mittelstimmen Tenor/Alt zwischen den beiden Händen otisch und mit Fingersätzen andeuten, muss der Spieler bei Bärenreiter diese Arbeit selber machen. Dafür scheinen oft manche Stimmführungen klarer definiert. Der Instrumentalist mag im übrigen das feinere und gegenüber Alternativausgaben leicht kleinere Notenbild anmerken, doch die saubere und klare Drucklegung wiegt dies in vielen Bereichen wieder auf.

Franz Schubert: **Impromptus D 899/D 935**, Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe, *Bärenreiter* BA 5611, Fr. 14.–

Franz Schubert: Moments Musicaux D 780, **Ungarische Melodie D 817, Allegretto in c-Moll D 915, Drei Klavierstücke D 946**, Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe, *Bärenreiter* BA 5615, Fr. 12.50

Die von Christa Landon begonnene und von Walther Dürr fertiggestellte Neue Schubert-Ausgabe strebte nicht nur eine authentische Wiedergabe des Textes, sondern gleichzeitig auch eine Uebertragung in das moderne Notenbild an. Dies wird vor allem deutlich in den artikulatorischen und dynamischen Bezeichnungen, die sich oft von der gewohnten Lesart unterscheiden und manche diesbezüglichen Unsicherheiten klären. Durch die Plazierung von bis zu sieben Klavier-Notensystemen auf einer einzigen Seite scheint das Notenbild doch recht gedrängt. Ob das dadurch weniger oft nötige Umblättern (auch wegen Da Capo-Abkürzungen) dies ausgleichen kann? *RH*

Peter Mieg: **Polka de Concert** pour piano, komp. 1981, *Musikedition Nepomuk* 108918

Nach Smetanas «Scherzo-Polka» nun also Miegs «Konzert-Polka». Dreiminütig und leicht, wie es sich für eine Polka gehört. Den Spass daran verliert man nur durch die unangenehm schweren Sprünge in beiden Händen, die Oktaven und Terzenläufe. Solche Stücke erinnern an die Suite 1922 von Hindemith, ohne jedoch deren radikale Frechheit nur anzutönen, und sie erinnern an Guldas Cellokonzert, das jedoch mit seiner unverschämten, boshaften (man denkt an seinen Landsmann Thomas Bernhard) Einfachheit schon wieder mit der irritierten Erwartung der Hörer spielt. Doch Miegs Polka ist vor allem

DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG!

Gitarrewerke aus dem Musikverlag KURT OBERLEITNER – eine außergewöhnlich ansprechende, zeitgemäße Unterrichtsliteratur von hoher Qualität.

Gitarreschule Bd. 1 u. 2
Ein modernes Lehrwerk für den Einzel- u. Gruppenunterricht mit vielen interessanten Spielstücken und wohldurchdachter Methodik.
OG 1/2 Bd. 1/DM/sFr. 16,–, Bd. 2/DM/sFr 19,–

Sing- und Spielbuch
Bekannte deutsche und ausländische Volkslieder, bearbeitet als Liedbegleitung und als Gitarresolo [1/2]
OG 3 DM/sFr. 16,–

Folklore und Klassik
Sehr ansprechende Solostücke.
Inhalt: Blues Variationen, Malagueña, Bolero u. a. [3]
OG 4 DM/sFr. 11,–

Ausgewählte Stücke
Eine sorgfältige Auswahl von Originalstücken und Bearbeitungen aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen, bestens geeignet für den Unterricht und Vortrag [2/3]
OG 5 DM/sFr. 12,–

Happy Guitar
Das ideale Soloheft für die Jugend. Inhalt: Frühlingswalzer, Barcarole, Blue Night, Wiegenlied, Danza Cubana u. a. [2/3]
OG 6 DM/sFr. 11,–

Zusammenspiel
Folklore und Originalwerke in der Besetzung für 2–3 Gitarren, oder Ensemble. Eine Fundgrube für das gemeinsame Musizieren [1–3]
OG 7 DM/sFr. 19,–

Zwei Serenaden
Gut klingende, mittelschwere Solostücke [4]
OG 9 DM/sFr. 8,50

Solospiel
Herrliche Gitarremusik, geprägt von großer Ausdruckskraft und Stilempfinden. Inhalt: Canto 4–8, Simple Rag, Mazurka, Invention 1, Fantasie u. a. [3–4]
OG 9 DM/sFr. 13,–

Liedspiel
Bekannte Folksongs in der Bearbeitung für 2 Gitarren.
Inhalt: Kumbaya, Greensleeves, Swing Low, Kalinka u. a. [3]
OG 10 DM/sFr. 11,–

Mein erstes Spielbuch
Leicht spielbare Stücke für eine und zwei Gitarren als Ergänzung zur Gitarreschule. Inhalt: Bekannte Volksweisen, Weihnachtslieder und Tänze, sowie Originalkompositionen [1]
OG 11 DM/sFr. 12,–

Ab sofort im Fachhandel erhältlich!

Vertrieb und Auslieferung für die Schweiz:
Représentation et diffusion en Suisse:
BÄRENREITER
Bärenreiter Verlag Basel AG
Neuweilerstrasse 15
4015 Basel
TELEFON 061 302 58 99
TELEFAX 061 302 58 04

Adler und Schlüssel, Sinnbilder des Schutzes und der Sicherheit

Genfer VERSICHERUNGEN

GENERALDIREKTION – AV. EUGÈNE-PITTARD 16 – 1211 GENF 25

wohlklingend; überraschend ist eigentlich nur die umständliche Notation.

Wo ist der Pianist, der das Stück schmunzelnd und elegant vom Blatt fegt? *Gallus Eberhard*

Blockflöte

Gisela Gosewinkel (Hrsg.): **The Fine Companion,** Alte irische Musik für Sopran-/Tenorblockflöte, *Heinrichshofen* N 2121, DM 7.50

Zum «Genteel», «Delightful» und «Pleasant Companion», die der berühmte Londoner Drucker John Playford in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts verlegte, gesellt sich gerne die kleine, ansprechende Ausgabe «The Fine Companion». Leider gibt uns die Herausgeberin keinen Hinweis auf die Quelle, deren Stücke vom blinden irischen Harfenisten O'Corolan (1670-1738) gesammelt und zum Teil selbst im Auftrag adeliger Familien komponiert wurden. Derartige Sammlungen beliebter, leichter bis mittelschwerer «Tunes» mit kurzgefassten Unterweisungen zum Spiel des jeweiligen Instrumentes, versehen mit Griff- und Verzierungstabellen, waren als Blockflöten-, Virginal- oder Violinschulen zur Zeit der Restauration in England gross in Mode. Die hübschen Melodien, mit dem nötigen «feeling» gespielt und nach den Akkorden harmonisch improvisiert begleitet, dürften auch manchen heutigen «Nicht-mehr-ganz-Anfänger» bestens unterhalten. Typisch die nur spärlich in Klammern gesetzten Verzierungsvorschläge, z.B. Terzvorschläge und Terztriller S. 18. Eine kleine Verzierungsanleitung für die Flötenstimme im Vorwort hätte unter der Transponiertabelle für die Gitarrenbegleitung noch gut Platz gefunden.

Christoph Schaffrath: **Trio C-Dur** für 2 Altblockflöten und B.c., Fontana di Musica, Heft 70, Hrsg. Grete Zahn, *pan* 870, Fr. 21.–

In dieser Reihe Musik alter Meister hat Grete Zahn seit 1983 alle sechs Schaffrath-Triosonaten in geeignete Tonarten transponiert und so dem breiten Blockflötenpublikum zugänglich gemacht. Der originale Titel des Erstdruckes von 1752 lautet «Sei Duetti a Cembalo obligate e Violino o Flauto Traverso concertato, Opera Prima (!) di C. Schaffrath». Die Herausgeberin hat bei der vorliegenden Sonate die Fassung für zwei Oberstimmen und B.c. gewählt, was im Titel nicht vorgesehen, doch durchaus möglich und auch gebräuchlich war, zumal nur Stimmbücher üblich sind, also Notenmaterial für drei Spieler. Durch die notwendige Terzversetzung für die Altblockflöte ist das Stück quasi in die Falsettlage gerutscht, was bei professionellen Interpreten mit gut intonierten und leicht ansprechenden Instrumenten sicher nicht nur unangenehm zu klingen braucht, trotz langer Sequenzen mit sehr hohen parallelen Terzen mit vielen Repetitionen in vertauschter Stimmführung. Gefällige Musik zur Unterhaltung für Prinzessin Amalie am Hofe Friedrich des II., die nicht im Schweisse der flötistischen Anstrengung untergehen sollte und deren Charme an der ambitiösen Leistung zu ersticken droht. Demgegenüber gewinnen gehaltvollere Kompositionen, wie z.B. das d-Moll-Trio, durch die Seriosität der Blockfloteninterpretation an Intensität. In einer solchen Sonatensammlung, wie sie zuhauf angefertigt wurden, finden sich immer ein paar Perlen unter gewöhnlichem, durchaus akzeptablem Handwerk. Messen wir durch teure Einzelausgaben sämtlichen Materials (dies bezieht sich nicht nur auf Schaffraths Werk) nicht zuviel Bedeutung auch jener Musik zu, die nie diesen Stellenwert für sich beanspruchte, in einer Sammlung jedoch durchaus ihre Berechtigung fand?

Für Kenner und Könner zur willkommenen Vervollständigung der Sammlung bearbeiteter Literatur aus der galanten Zeit. *Elisabeth Richter*

Joseph Haydn: **Drei Stücke für die Flötenuhr,** gesetzt für Blockflöten-Gruppen von Albrecht Rosenstengel, Partitur und Stimmensatz, *Bosworth Edition* BoE 4026, DM 21.50

Im 18. Jahrhundert war die Flötenuhr ein beliebtes mechanisches Musikinstrument, welches Komponisten dieser Zeit anregte, Stücke dafür zu schreiben.

Die vorliegende Ausgabe beinhaltet eine Fuge, ein Menuett und ein Allegro, 1793 komponiert. Die Stücke erklingen vier-, teilweise bis sechsstimmig, die Alt- und Tenorflötenstimme je nachdem zweistimmig geführt.

Ob Aenderungen an der Stimmführung notwendig waren, geht aus dem spärlichen Vorwort nicht hervor. Tatsache bleibt, dass die Sätze für Blockflöten in guter Spiellage gesetzt sind und durchwegs sehr schön klingen. Diese Stücke werden einem breiten Spielkreis Freude bereiten und sind eine wertvolle Bereicherung der Ensembleliteratur aus dem Bereich der Klassik; für fortgeschrittene Spieler gedacht.

Axel Sproesser, Susanne Hagemann: **Uebungsfibel für Altblockflöte,** *Noetzel* N 3632, Fr. 8.–

Nebst der schon lange käuflichen Ausgabe für Sopranblockflöte, liegt nun seit einiger Zeit die von Susanne Hagemann bearbeitete, im wesentlichen aber unveränderte Ausgabe für Altblockflöte vor.

Vom Inhalt her sind es fünfzig Mini-Etüden, Tonleiter-, Intervall- und Legatoübungen, Tänzchen und Weisen, welche der Förderung der technischen Geläufigkeit in den gebräuchlichen Tonarten dienen.

Die Rhythmik bleibt, im Vergleich zum spieltechnischen Schwierigkeitsgrad, sehr einfach gehalten.

Wenig aufbauend ist die Einführung in einige der Tonarten; von daher gesehen können die Uebungen gut einzeln und selektiv in den Unterricht einbezogen werden.

Die Melodien haben eine ansprechende, eingängige Art und eignen sich für junge Spieler, evtl. bereits ab Anfang des Instrumentalunterrichts.

Paul McHugh: **Sounds Latin,** Lateinamerikanische Suite für Blockflöten-Ensemble mit Schlagwerk ad lib., Partitur und Stimmensatz, *Bosworth Edition* BoE 4024, DM 24.–

In diesem Heft findet man unter anderen Stücken das beliebte «Guantanamera», welches im Arrangement für Blockflöten im ganzen nicht schlecht klingt. Einzig wegen des Wechsels der Melodieteile resp. der Soli von der Alt- zur Tenorstimme verliert man durch die tiefe Lage der Flöte zeitweise den Zusammenhang. Eine Bezifferung für Akkord-Instrumente wäre bei dieser Art Musik wünschenswert.

Im weiteren wird man jugendliche Spieler mit den restlichen, schmissigen Stücken begeistern können. Sie sind geprägt durch Synkopen und straffe Rhythmik, so dass zusammen mit der Begleitung von Bongos/Maracas ein gewisser «Sound» entsteht. *Ruth Sara Stuppan*

Streichinstrumente

Hans Eberhard Meyer: **Vorschule zum Lagenspiel für kleine Geiger,** *Edition Hug*, GH 11388, Fr. 22.–

Nicht das Spielerische steht im Vordergrund dieses Heftes, was eher erstaunlich ist für eine Vorschule. Dafür legt der Autor besonderen Wert auf die Gehörbildung, für die er konkrete Uebungen und Vorschläge präsentiert. Ihr sollten am Anfang jeder Unterrichtsstunde zehn Minuten gewidmet werden. Für seine Vorschule ist dies sicher unumgänglich.

Vorübungen mit Flageolett-Tönen und Glissandi folgen trockene Uebungen in der zweiten Lage, die in verschiedenen Tempi, gestossen und gebunden zu spielen sind. Nach zwei Stücken folgen in ähnlicher Art Uebungen für die dritte Lage, ebenfalls abgerundet mit zwei Spielstücken. Ein «Thema mit Variationen» setzt zum Schluss alle drei Lagen ein.

Ich frage mich, ob sich kleine Geiger von dieser Vorschule, die sicher wertvolles Material enthält und die nicht die Lagen- und Lagenwechselstudien der bekannten Violinschulen ersetzen will, begeistern lassen.

Egon Sassmannshaus: **Früher Anfang auf der Geige,** Band 4, *Bärenreiter* BA 6650, DM 22.–

Endlich ist er da, der vierte Band der Violinschule von Sassmannshaus! Bis jetzt stand die Frage nach einer geeigneten Fortsetzung nach Beendigung des dritten Bandes offen. Da das Erlernen des Lagenspiels durch Transponieren bereits bekannter Stücke für die meisten Schüler eine grosse Erleichterung bedeutet, ist der vorliegende Band eine ideale Einführung in diese Materie. Das m.E. besonders gelungene Kapitel «Flageolett-Töne» greift auf Stücke aus den allerersten Anfängen zurück.

Durch Aufheben des Fingerdrucks wird der Lagenwechsel vorbereitet, der dann im folgenden Kapitel mit ausführlichen Erklärungen und zahlreichen Uebungen eingeführt wird.

Neben eher trockenen Kapiteln, die rein technischen Zielen dienen (dreistimmige Akkorde, Lagenwechsel, Tonleitern auf einer Saite), finden wir, wie in den vorangegangenen Heften, viele Duos aus alter und neuer Zeit.

Den Verzierungen sowie den wichtigen Strich- und Artikulationsarten wird ebenfalls die nötige Beachtung geschenkt.

Obwohl E. Sassmannshaus die Einführung der dritten vor der zweiten Lage vorzieht, ist auch der umgekehrte Weg möglich. *Lucia Canonica*

Weitere Neuerscheinungen

Clara Schumann: **Sämtliche Lieder für Singstimme und Klavier** Bd. I, op. 12, 13, 23 (hrsg. von Joachim Draheim und Brigitte Höft), *Breitkopf & Härtel* EB 8558, DM 28.–

Olaf Skalden (Bearb.): **Russische Komponisten,** Reihe Meisterwerke der Tonkunst für elektron. Orgel, *Sikorski* 1407

Ludwig van Beethoven: **Leichte Spielstücke für Klavier,** Komponisten-Reihe Peter Heilbut, *Edition Hug* GH 11069 (Neuauflage), Fr. 9.50

Gustav Schlemüller: **Die allerersten Salonstückchen** op. 30, für Klavier zu vier Händen, *Zimmermann* ZM 1855

Exklusivität ist auch eine Frage des guten Geschmacks

Flügel und Klaviere

Prospekte und Bezugsquellen:
L. Bösendorfer Klavierfabrik AG
A-1010 Wien
Bösendorferstrasse 12
Telefon:
0043/222/656651/38

Bösendorfer

BOSWORTH BLOCKFLÖTENMUSIK
für das Musizieren daheim und in der Schule
NEUHEITEN-AUSWAHL 1990

Börschel/Burkhardt
SPATZENKONZERT
für Blockflöten-Ensemble, Klavier und Percussion eingerichtet von A. Rosenstengel **(BoE 4031)**

Haydn, Joseph
DREI STÜCKE FÜR DIE FLÖTENUHR
Menuett, Allegro und Fuge für Flötengruppen bearbeitet von A. Rosenstengel **(BoE 4026)**

Locatelli, Pietro
PASTORALE aus „Concerti grossi" op. 1, 1721, bearbeitet für Blockflöten-Gruppen von A. Rosenstengel **(BoE 4034)**

McHugh, Paul
SOUNDS LATIN
Lateinamerikanisches Suite (Guantanamera, The Peanut Vendor, Brazil) für Blockflöten-Ensemble mit Schlagwerk ad lib. **(BoE 4024)**

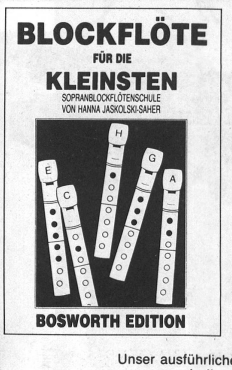
Schnabel, Joseph Ignaz
TRANSEAMUS USQUE BETHLEHEM
Weihnachtliche Musik für Blockflöten-Ensemble eingerichtet von A. Rosenstengel **(BoE 4025)**

Velten, Klaus
BRETONISCHE SUITE
für Blockflöten-Trio **(BoE 4008)**

Vivaldi, Antonio
DIE VIER JAHRESZEITEN (Auszüge)
für Sopran-Flöte und Klavier bearbeitet von A. Rosenstengel **(BoE 4032)**

Wolters, Gerhard
JEDEM SEIN GEBURTSTAGSSTÄNDCHEN II
Zweite Folge von Variationen über das Lied „Happy Birthday" für Blockflöten-Quartett oder -Gruppe **(BoE 4030)**

Die neue Unterrichtsmethode für den allerersten Anfang:



Diese Schule für Vorschul-Kinder ist optisch und inhaltlich auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestellt. In kleinen Lernschritten und mit großen Noten wird der junge Musikant an die Klangwelt der Blockflöte herangeführt. Anhand von zahlreichen Kinder- und Volksliedern, Jahreszeiten- und Weihnachtsliedern lernt das Kind den Tonumfang der Blockflöte in deutscher Griffweise kennen.

Gleichzeitig wird jedes Stück durch eine Zeichnung illustriert, um den Zugang zu dem entsprechenden Lied optisch zu gewährleisten. Einigen Liedern sind Vorschläge für begleitende Orffinstrumente und eine zweite Blockflötenstimme beigegeben, die das Gefühl für einfache Rhythmen beim Singen und Spielen verstärken.

Da die Lieder sehr kindgerecht ausgewählt sind, gehen sie direkt ins Ohr und erleichtern so das Üben, frei nach dem Motto:

Spiel mit Spaß, dann lernst du was!

Ausführliches Werbematerial erhältlich!

Bestell-Nr.: BoE 4033 **Preis: DM 18,--**

Unser ausführliches Verzeichnis **BLOCKFLÖTENMUSIK** erhalten Sie in Ihrer Musikalienhandlung oder beim Verlag!

BOSWORTH EDITION - KÖLN - WIEN - LONDON

Ein gutes Instrument. Von Anfang an.

Warum, verraten wir Ihnen in unserer neuen Broschüre.

Wir schenken sie Ihnen, zusammen mit vielen Informationen über uns und unsere Instrumente.

Fragen Sie danach, bei Ihrem Fachhändler oder direkt bei uns.

Küng Blockflötenbau
CH-8200 Schaffhausen
Grabenstrasse 3

K·Ü·N·G Blockflöten

Bitte senden Sie eine Broschüre an:
Name
Adresse
PLZ/Ort